

hund, zeigt die Verfasserin, wie weit der Führhund neben der Aufgabe als Begleiter zum inneren Wohlbefinden des Blinden beizutragen vermag.

Der einleitende Teil der Arbeit vermittelt einen Einblick in die spezifischen Schwierigkeiten, welche dem Blinden durch das fehlende Sehvermögen zur seelischen Gefährdung werden können. Anschließend wird auf die biologischen Anlagen und die psychischen Eigenschaften des Hundes hingewiesen, die ihn befähigen, die Situation des Blinden in mancher Hinsicht zu erleichtern. Wie sich dies auswirkt, zeigen die Erfahrungen von sechs Führhundebesitzern, die im zweiten Teil dargestellt werden. Es handelt sich um Früh- und Späterblindete, um alleinstehende und verheiratete Blinde, die alle im öffentlichen Erwerbsleben stehen.

Die erhöhte Unabhängigkeit und Selbständigkeit sind die wesentlichsten Veränderungen, die durch den Führhund im Leben eines blinden Menschen eintreten. Sie befreien den Blinden zu einem großen Teil aus der Abhängigkeit von seiner Umwelt. Er wird mit Hilfe seines Hundes zu einem selbständig handelnden Menschen und gewinnt Vertrauen in seine Fähigkeiten. Durch die gesteigerte Aktivität wird sein Selbstgefühl gestärkt. Viele seiner persönlichen Angelegenheiten besorgt er fortan selbst, was ihm erlaubt, ein eigenes Privatleben aufzubauen.

Der Führhund verhilft dem Blinden zu größerer Bewegungsfreiheit. Er gibt dem Späterblindeten Freude und Mut, sich wieder alleine auf die Straße zu wagen. Auch dem Jugendblinden ist der Führhund eine große Hilfe. Er nimmt ihm einen Teil der anstrengenden Konzentrationsarbeit ab und bringt die Angstgefühle vor unbekanntem Hindernissen zum Verschwinden. Der Blinde ist durch die erhöhte Bewegungsfreiheit in der Lage, auch seinerseits Hilfeleistungen anzubieten. Durch das Erkennen der eigenen Nützlichkeit verringern sich seine Minderwertigkeitsgefühle.

Der Führhund vermittelt dem Blinden viele Kontaktmöglichkeiten mit den Mitmenschen. Zusammen mit seinem vierbeinigen Begleiter fällt es ihm leichter, sich unter die Sehenden zu mischen und an deren Veranstaltungen teilzunehmen. Da die Leistungen des Hundes von Erwachsenen und Kindern bewundert werden, gibt sich der Blinde gerne als Besitzer aus und bekennt sich damit indirekt zu seinem Gebrechen. Der Führhund eröffnet dem Blinden viele Möglichkeiten, mit denen er sein Leben bereichern kann. Durch die vielseitigere Lebensgestaltung fühlt er sich nicht mehr so benachteiligt und wird zu einem zufriedeneren Menschen.

Als größtes Erlebnis bezeichnen alle sechs Führhundebesitzer die Beziehungsmöglichkeit zwischen Hund und Mensch. So erlebt jeder Blinde, der die seelischen Eigenschaften seines Hundes durch liebevolles und geduldiges Verhalten zu fördern versteht, daß er in seinem Führhund nicht nur einen Begleiter, sondern auch einen Kameraden besitzt.

M. W.

Mitteilungen

Kongreß für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin 1959

Düsseldorf, 12.-14. November 1959, Ehrenhof

Festliche Sitzung zur Eröffnung des Kongresses

Donnerstag, 12. November 1959, Rheinhalle

9.00 Uhr *Eröffnung und Begrüßung.* Dr.-Ing. E. h. Dipl.-Ing. Fr. Jähne, München, Vorsitzender des Aufsichtsrates der Farbwerke Hoechst AG, vormals Meister Lucius & Brüning; Vorsitzender der Deutschen Gesellschaft für Arbeitsschutz e. V.

Grußworte des Schirmherrn. Bundesminister für Arbeit und Sozialordnung
Theodor Blank.

Grußworte der Gäste.

10.00 Uhr **Festvortrag**

«*Mut zur Zukunft.*» Prof. O. Kraemer, Technische Hochschule Fridericiana, Karlsruhe.

Verleihung der Arthur-von-Weinberg-Medaille.

Überreichung des Preises der Nordwestdeutschen Ausstellungsgesellschaft mbH.

11.30 Uhr *Eröffnung der Ausstellung.*

Allgemeine Sektion

Leitung: Regierungsdirektor Dr.-Ing. H. Böinig, Arnsberg

Donnerstag, 12. November 1959, Halle A 5

15.00–15.45 Uhr *Erschöpfung, die Krankheit unserer Zeit und ihre Vermeidung durch organisch richtige Arbeitsleistung*, Professor O. Fitz, Wien.

15 Minuten Diskussion.

30 Minuten Pause.

16.30–17.30 Uhr *Rundgespräch: Neuzeitlicher Körperschutz*, Regierungsdirektor Dr.-Ing. H. Böinig, Arnsberg (Leiter); J. Alteruthemeier, Düsseldorf; Dipl.-Ing. W. Baumann, Bonn; Dipl.-Ing. G. Klett, Wuppertal-Elberfeld; Obering. H. Walter, Bochum; Dr. med. H. Wittgens, Frankfurt a. M.

Technische Sektion

Leitung: Dipl.-Ing. H. Weber, Wuppertal-Elberfeld

Donnerstag, 12. November 1959, Halle A 2

15.00–15.45 Uhr *Schutz gegen ionisierende Strahlen in gewerblichen Betrieben*, Dr. phil. O. Vaupel, Berlin-Dahlem.

15 Minuten Diskussion.

30 Minuten Pause.

16.30–17.30 Uhr *Rundgespräch: Intensivierung des betrieblichen Arbeitsschutzes*, Dipl.-Ing. H. Weber, Wuppertal-Elberfeld (Leiter); Direktor W. Brockerhoff, Mainz, Dipl.-Psych. H. Fischer, Duisburg-Huckingen; Regierungsgewerberat Dr.-Ing. G. Maschmeier, Dortmund; G. Nottbohm, Frankfurt a. M.; Sicherheitsing. E. H. Ritter, Hattingen/Ruhr; Dr. med. P. E. Rosenberger, Düsseldorf-Reisholz.

Ärztliche Sektion

Leitung: Dr. med. Dr. med. dent. K.-H. Löwen

Donnerstag, 12. November 1959, Robert-Schumann-Saal

15.00–15.20 Uhr *Lungenemphysem und Bronchitis als berufsbedingte Erkrankungen*, Oberregierungs-Medizinalrat Dr. med. H. Schneider, München.

15.25–15.45 Uhr *Hitzearbeit und respiratorische Insuffizienz*, Dr. med. P. E. Rosenberger, Düsseldorf-Reisholz.

15 Minuten Diskussion.

30 Minuten Pause.

16.30–17.15 Uhr *Die menschliche Aufgabe im wirtschaftlichen Unternehmen*, Dr. J. Wistinghausen, Köln-Junkersdorf.

15 Minuten Diskussion.

Allgemeine Sektion

Leitung: Ing. P. Hundgeburst, Düsseldorf

Freitag, 13. November 1959, Halle A 5

9.00–9.45 Uhr *Fortschritte in der betrieblichen Lärmbekämpfung*, Regierungsdirektor Dr.-Ing. H. Koch, Koblenz.

15 Minuten Diskussion.
45 Minuten Pause.

10.45–11.15 Uhr *Arbeitsschutz und Werksjugend*, Ausbildungs-Ing. R. Freimuth, Rüsselsheim. – 15 Minuten Diskussion.
15 Minuten Pause.

11.45–12.15 Uhr *Stellung der Frau im Unfallgeschehen der Betriebe*, Gewerbeoberinspektorin R. Böhm, Stuttgart.
15 Minuten Diskussion.

Technische Sektion

Leitung: Oberreg.- und -gewerberat i. R. Dipl.-Ing. P. Holthöfer, Arnsberg

Freitag, 13. November 1959, Halle A 2

9.00–9.45 Uhr *Arbeitssicherheit bei der automatisierten Fertigung*, Dipl.-Ing. S. Kettner, Stuttgart.
15 Minuten Diskussion.
45 Minuten Pause.

10.45–11.15 Uhr *Arbeitssicherheit an automatisierten Fertigungsstraßen des Fahrzeugbaues*, Hauptsicherheitsing. O. Seeger, Köln.
15 Minuten Diskussion.
15 Minuten Pause.

11.45–12.15 Uhr *Arbeitssicherheit an automatisierten Walzenstraßen*, Sicherheitsing. H. Mintert, Bochum.
15 Minuten Diskussion.

Ärztliche Sektion

Leitung: Dr. med. H. Wittgens, Frankfurt a. M.

Freitag, 13. November 1959, Robert-Schumann-Saal

Berufliche Abnutzungs- und Überlastungsschäden am Bewegungsapparat:

9.00–9.45 Uhr *Vom Standpunkt des Orthopäden* (Anatomie, Pathologie, Konstitution, Klinik), Doz. Dr. med. H. Rößler, Bonn.
15 Minuten Diskussion.
45 Minuten Pause.

10.45–11.15 Uhr *Vom Standpunkt des Werkarztes* (Ursachen am Arbeitsplatz, Gestaltung des Arbeitsplatzes, Umbesetzungen), Dr. med. H. Voltz, Witten/Ruhr.
15 Minuten Diskussion.
15 Minuten Pause.

11.45–12.15 Uhr *Vom Standpunkt des Staatlichen Gewerbearztes* (Berufskrankheiten-Verordnung, Statistik), Oberregierungsgewerbemedizinalrat Prof. Dr. med. habil. J. Hagen, Düsseldorf.
15 Minuten Diskussion.

Das sichere Haus

Leitung: Baudirektor Dipl.-Ing. H. Meridies, Düsseldorf

Freitag, 13. November 1959, Robert-Schumann-Saal

14.30–15.30 Uhr *Haushaltungen – auch ein Feld des Arbeits- und Unfallschutzes* (mit Vorführung des Unfallverhütungsfilms «Ungeahnte Gefahren»). Direktor Dr. iur. R. Schwinger, München.
Was sagt die Hausfrau zur Unfallverhütung, Frau G. Meridies, Düsseldorf.
Die Unfallverhütung im Haushalt – ihr Weg von der Schule in die Familie, Diplomwirtschafter R. Mayer, München.
Anschließend Diskussion und Führung durch die Ausstellung.

Sonderveranstaltungen

Deutsche Gesellschaft für Arbeitsschutz e. V.

12. November 1959, 20.30 Uhr, Venloerstr. 52 (Sitzungszimmer der NOWEA), *Sitzung des Hauptausschusses.*

13. November 1959, 16.30 Uhr, *Sitzung des Technischen Ausschusses.*

13. November 1959, 18.30 Uhr, *Sitzung des Ärztlichen Ausschusses.*

Werksärztliche Arbeitsgemeinschaft

13. November 1959, 14.30 Uhr, Kleiner Kongreß-Saal, *Jahreshauptversammlung* (geschlossene Veranstaltung, nur für Mitglieder der Werksärztlichen Arbeitsgemeinschaft).

Verein Deutscher Sicherheits-Ingenieure e. V.

13. November 1959, 15.00–18.00 Uhr, Terrassensaal der Rheinterrassen, *Jahreshauptversammlung* (nur für Mitglieder).

Verein Deutscher Gewerbeaufsichtsbeamten e. V.

13. November 1959, 15.00 Uhr, Halle A 5, *Ordentliche Mitgliederversammlung und Abgeordnetenversammlung.*

Arbeitsgemeinschaft der Staatlichen Gewerbeärzte

13. November 1959, 15.00 Uhr, Regierungsgebäude, Cäcilien-Allee 2, *Sitzungssaal 102, Geschlossene wissenschaftliche Tagung.*

Ärzte der Deutschen Bundesbahn

13. November 1959, 15.00 Uhr, Hauptbahnhof-Gaststätte.

Verein Deutscher Revisions-Ingenieure e. V.

13. November 1959, 14.30 Uhr, Halle A 2, *Bevollmächtigten-Sitzung.*

16.30 Uhr *Jahreshauptversammlung* (Mitgliederversammlung).

Allgemeine Sektion

Leitung: Dr. iur. *W. Doetsch*, Köln

Samstag, 14. November 1959, Halle A 5

9.00–9.45 Uhr *Wer ist für die Sicherheit des arbeitenden Menschen verantwortlich*, Oberreg- und -gewerberat Dipl.-Ing. *E. Feucht*, Stuttgart.
15 Minuten Diskussion.
45 Minuten Pause.

10.45–11.15 Uhr *Selbstverantwortung im betrieblichen Gesundheitsschutz*, Dr. med. *H. Loskant*, Ffm.-Höchst.
15 Minuten Diskussion.
15 Minuten Pause.

11.45–12.15 Uhr *Wie kann das Interesse der Vorgesetzten am Arbeitsschutz gestärkt werden*, Direktor *K. Strommenger*, Oberhausen.
15 Minuten Diskussion.

Technische Sektion

Leitung: Dr.-Ing. *O. Schneider*, Siegen

Samstag, 14. November 1959, Halle A 2

9.00–9.45 Uhr *Arbeitssicherheit auf Bau- und Montagestellen*, Dipl.-Ing. *D. Feldmann*, Hannover.
15 Minuten Diskussion.
45 Minuten Pause.

10.45–11.15 Uhr *Arbeitssicherheit auf Schiffswerften*, Sicherheitsing. *E. Hasenberg*, Kiel.
15 Minuten Diskussion.
15 Minuten Pause.

11.45–12.15 Uhr *Unfallsicherheit in Hochspannungsschaltanlagen und Leitungsnetzen*,
Dipl.-Ing. *W. Birkhan*, Nürnberg.
15 Minuten Diskussion.

Ärztliche Sektion

Leitung: Regierungsmedizinaldirektor Dr. med. habil. *E. Lederer*, München.

Samstag, 14. November 1959, Robert-Schumann-Saal

9.00–9.45 Uhr *Automation und Neurose*, Dr. med. *A. Kirn*, Stuttgart.
15 Minuten Diskussion.
45 Minuten Pause.

10.45–11.15 Uhr *Automatisierung und Rehabilitation*, Dr. med. *H. M. Kunze*, Berlin.
15 Minuten Diskussion.
15 Minuten Pause.

11.45–12.15 Uhr *Hygiene der heutigen Arbeitsumwelt*, Doz. Dr. med. Dr. rer. nat. *E. Effenberger*, München.
15 Minuten Diskussion.

Damenprogramm

Donnerstag, 12. November 1959, 14.30–16.00 Uhr Stadtrundfahrt. Abfahrt Ehrenhof.
Im Anschluß daran Modenschau in der Modeschule Düsseldorf. (Anmeldung¹.)

Freitag, 13. November 1959, vormittags: Werksbesichtigung der Firmen Henkel & Cie.,
Düsseldorf, Henkelstraße, und Georg Plange, Düsseldorf, Weizenmühlen-
straße 21–36. Abfahrt 8.30 Uhr am Ehrenhof. (Anmeldung¹.)

Nachmittags: Vortragsveranstaltung «Das sichere Haus» siehe Vortragspro-
gramm.

Vom 12. bis 14. November 1959 täglich

10.00 Uhr Besichtigung des Goethe-Museums, Düsseldorf, Jägerhofstraße 1 (Sammlung
von etwa 12 000 Gemälden, Zeichnungen, Büsten, Handschriften zu Goethes
Leben und Werk).

11.00 Uhr Besichtigung des Aquariums, Museumsbunker am Zoo, Brehm-Platz (Tropi-
sche Warmwasserfische aus aller Welt. Fische und Krebstiere aus heimischen
Gewässern. Seewasserabteilung, Schädel, Skelette, Plastiken).

12.00 Uhr Besichtigung des Kunstmuseums der Stadt Düsseldorf, Ehrenhof 5 (Gemälde
16.–20. Jahrhundert, Handzeichnungen und Drucke 15.–20. Jahrhundert.
Wechselausstellungen in allen Abteilungen).

Zu den angegebenen Zeiten ist jeweils eine Führung vorgesehen.

Hinweise für die Teilnehmer

Die *Teilnehmergebühr*, die zum Besuch sämtlicher Vortragsveranstaltungen und der
Ausstellung berechtigt, beträgt

für die Gesamtveranstaltung	DM 25.–
für den Kalendertag	DM 10.–
Katalog	DM 1.–

¹ Anmeldungen zur Stadtrundfahrt und Modenschau sowie zur Besichtigung der Firmen
Henkel & Cie. und Georg Plange werden bis spätestens 1. November 1959 an die Geschäftsstelle
der Deutschen Gesellschaft für Arbeitsschutz e. V., Frankfurt a. M., Mainzer Landstraße 178 erbeten

Die Gebühren für Teilnehmerkarten einschließlich Katalog bitten wir gleichzeitig mit der Anmeldung auf das Postscheckkonto «Arbeitsschutzkongreß Düsseldorf 1959» Frankfurt am Main Nr. 93314 mittels beigefügter Zahlkarte zu überweisen.

Die Vermittlung von *Unterkünften* hat der Verkehrsverein e.V. Düsseldorf – Zimmervermittlung – übernommen. Quartiernachfragen nach Ankunft in Düsseldorf können beim Verkehrsverein – Zimmervermittlung – im Hauptbahnhof erfolgen.

Das *Tagungsbüro* befindet sich von Mittwoch bis Samstag in der Halle A 1 des Kongreß- und Ausstellungsgeländes. Es ist geöffnet

am 11. November 1959	von 14.00 bis 18.00 Uhr
am 12. und 13. November 1959	von 8.00 bis 18.00 Uhr
am 14. November 1959	von 8.00 bis 11.00 Uhr

Das *Kongreßgelände* im Ehrenhof ist vom Hauptbahnhof mit der Straßenbahnlinie 11 bis Venloer-Straße zu erreichen.

Die *örtliche Kongreßleitung* liegt in den Händen von Herrn Dipl.-Ing. *Weber*, Wuppertal-Elberfeld, Verein Deutscher Revisionsingenieure e.V.

Der *Theaterplan* der Stadt Düsseldorf ist im Wochenspiegel der Stadt Düsseldorf, der im Kongreßbüro aufliegt, abgedruckt. Auskunft über Theaterkarten-Vorverkauf wird ebenfalls im Kongreßbüro erteilt.

Veranstalter des Kongresses: Deutsche Gesellschaft für Arbeitsschutz e.V. – Werkärztliche Arbeitsgemeinschaft – Verein Deutscher Sicherheitsingenieure e.V. – Verein Deutscher Ingenieure – Verein Deutscher Gewerbeaufsichtsbeamten e.V. – Arbeitsgemeinschaft der Staatlichen Gewerbeärzte – Bundesbahnsozialamt (Ärztlicher Dienst) – Bundesinstitut für Arbeitsschutz – Hauptverband der gewerblichen Berufsgenossenschaften e.V. – Verein Deutscher Revisionsingenieure e.V. – Bundesarbeitsgemeinschaft der gemeindlichen Unfallversicherungsträger.

Bibliographien

Kongreß für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin 1957. Band 5 der «Verhandlungen der Deutschen Gesellschaft für Arbeitsschutz. 217 Seiten, mit 40 Abb. Preis kart. DM 20.–. Dr. Dietrich Steinkopff Verlag, Darmstadt 1958.

Dieser Kongreß findet alle 2 Jahre in Düsseldorf statt und ist die wichtigste arbeitsmedizinische Tagung in Deutschland. Der vorliegende Rechenschaftsbericht enthält die Vorträge von über 25 Autoren, welche sowohl soziale wie technische und medizinische Probleme des Arbeitsschutzes behandeln. Aber auch die Diskussionsbeiträge sind angeführt. Wer sich über den neuesten Stand verschiedenster Fragen der Arbeitshygiene im weitesten Sinne orientieren will, dem sei dieses Büchlein bestens empfohlen. *R. Egli*, Basel

Reifungsprobleme im Leben der Frau. Von Professor Dr. August Mayer, Tübingen. J. F. Lehmanns Verlag, München, 1959. DM 6.–. 63 Seiten.

Die kleine Schrift des Tübinger Altmeisters der Frauenheilkunde bringt in kurzer, prägnanter Übersicht alle die Fragen zur Sprache, die im Leben der Frau für ihre Persönlichkeitsgestaltung von ausschlaggebender Wirkung sein können. Störungen der Organ-gynäkologie werden im Spiegel der Persönlichkeitsgynäkologie gezeigt. Trotzdem jeder Lebensabschnitt nur kurz gestreift werden kann, wird das Verantwortungsgefühl des Lesers vor allem für das Verhalten der Umwelt wachgerufen. Die Entwicklung des Individuums zur Persönlichkeit und die Möglichkeit, seine Talente zu entfalten, hängt in erster Linie von der Einstellung seiner Umgebung ab. *Rose Reimann-Hunziker*, Basel

Berufsbild Landwirt. Der Beruf des Landwirts bezieht seinen Nachwuchs in der Regel aus dem Bauernstand selber. Es ist selten der Fall, daß ein Landwirt nicht auf einem